

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 2217.1

# Sicherheit in der Stadt Zug: Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten und Sicherheitsassistenten und -assistenten der Zuger Polizei; Kreditbegehren

**Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 3. September 2012**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 13 und 20 GSO folgenden Bericht:

## **1. Ausgangslage**

Ich verweise auf Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 2217 vom 29. Mai 2012 mit diversen Beilagen.

## **2. Ablauf der Kommissionsarbeit**

Die GPK behandelte die Vorlage an ihrer ordentlichen Sitzung vom Montag, 3. September 2012 in vollständiger Siebner-Besetzung in Anwesenheit von Stadtrat Ivo Romer, Finanzsekretär Andreas Rupp. Zusätzlich waren Andreas Bossard, Vorsteher Departement SUS und Pietro Ugolini, Departementssekretär SUS für dieses Traktandum anwesend.

## **3. Erläuterungen der Vorlage**

Der am 28. September 2010 für zwei Jahre gesprochene Kredit ist auf zwei Jahre befristet und läuft Ende Jahr aus. Der Einsatz der privaten Sicherheitsdienste (v.a. Securitas) hat sich bewährt. Der bisherige Kredit von CHF 220'000.-- wurde im Jahr 2011 nur mit CHF 130'000.-- beansprucht und wird sich auch im laufenden Jahr 2012 in dieser Höhe bewegen. Der Stadtrat beantragt daher, einen Kredit von CHF 130'000.-- für die nächsten vier Jahre festzulegen. Zusätzlich ist neu ein Kredit von CHF 120'000.-- für den Einsatz von Sicherheitsassistenten (SiAss) der Zuger Polizei vorgesehen, was insgesamt zusammen einen Betrag von CHF 250'000.- ergibt. Der Stadtrat war bisher immer gegen den Einsatz von Sicherheitsassistenten, weil er befürchtete, dass die Zugerpolizei über den Einkauf dieser SiAss Aufgaben an die Stadt Zug delegiere, die sie selber lösen müsste. Diese Befürchtungen sind nun vom Tisch. Mit dem „Projekt SIP 2013“ wird der Polizeiposten Zug massiv aufgewertet.

Es wird im Kanton Zug nur noch zwei Polizeiregionen geben. Ab September 2012 werden vier zusätzliche Personen im Polizeiposten Kolinplatz tätig sein. Ab 2013 kommt nochmals eine weitere Person dazu. Damit beträgt die Zahl der Belegschaft beim Posten am Kolinplatz insgesamt 30 Personen. Dazu kommt die Bereitschaft- und Verkehrspolizei, welche von 5 auf 6 Züge aufgestockt wird. 3 Züge à 10 Personen werden durch den verantwortlichen „Offizier Stadt“ gesteuert. Es finden wöchentliche Rapporte statt, an denen die Anliegen der Stadt an die Zugerpolizei weiter gegeben werden. Mit dem Einkauf von 1'200 Einsatzstunden SiAss kann für die Stadt ein Mehrwert bei der Durchsetzung der gemeindlichen Reglemente geschaffen werden. Wichtig ist dabei auch das zukünftige kantonale Übertretensstrafgesetz (UeStG) nachdem künftig Littering mit Bussen bestraft werden soll. 1'200 Einsatzstunden tönen vorerst viel, tatsächlich handelt es sich aber um 600 Stunden einer Doppelpatrouille, was knapp zwei Stunden Präsenz pro Tag ergibt. Die Forderung von 1'200 Stunden entspricht der CVP-Motion. Der Stadtrat beantragt mit der Vorlage auch die Abschreibung der Motionen der CVP und SVP sowie des Postulates der Fraktion Alternative-CSP, welches aber mit dieser Vorlage nur teilweise befriedigt werden kann, kann doch der Stadtrat kein Personal für die SIP anstellen. Der Einsatz erfolgt konzentriert bei Bedarf. Gesamthaft ergibt sich in den Augen des Stadtrates ein gutes „Sicherheitspaket für die Stadt Zug“, zusammen mit der Zugerpolizei, welche die Anliegen der Stadt Zug (endlich) ernster genommen hat. Man hat den Eindruck, dass einzelne Organe der Polizei sich für die Stadt Zug eingesetzt haben um der Reform zum Durchbruch zu verhelfen. Der Kanton Zug hat nun seine Hausaufgaben gemacht, was zu dieser guten Lösung geführt hat.

#### **4. Beratung**

Die Beratung der aus verschiedenen Parteien zusammengesetzten GPK spiegelte die zum Teil ganz unterschiedlichen Positionen und Wahrnehmungen der Fraktionen in früheren Debatten, nicht nur in dieser Legislatur, zu diesem Geschäft. Aber nicht nur das, sondern eben auch das sehr unterschiedlich wahrgenommene Sicherheitsgefühl und Einstellung zur aktuellen und zur zukünftigen Sicherheitssituation in der Stadt Zug prägten die offene Diskussion. Ich verweise auf das im Extranet abgelegte Protokoll der Sitzung vom 3. September 2012. Die GPK ist mehrheitlich der Meinung, dass der Betrag von CHF 250'000.- aufgrund der bisherigen Erfahrungen zu hoch angesetzt ist. In einer Variantenabstimmung einigte man sich schliesslich auf CHF 220'000.-, in gleicher Betragshöhe wie bisher, für die Dienste der privaten Securitas und für die SiAss, wobei es dem Stadtrat überlassen werden soll, wie er die Aufteilung des Betrages festlegen will. Ein Antrag auf lediglich CHF 180'000.- wurde mit 2:5 abgelehnt. Eine Mehrheit der Kommission ist der Ansicht, dass auch der Sicherheitsbericht beweist, dass die Stadt insgesamt eine hohe Sicherheit aufweist und es von daher angezeigt ist, sich im gleichen finanziellen Rahmen wie bisher zu bewegen.

## 5. Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Berichts und Antrages des Stadtrates Nr. 2217 vom 29. Mai 2012, empfiehlt Ihnen die GPK die vorliegende Vorlage mit einer jährlich wiederkehrenden Ausgabe ab 1.1.2013, mit einer Befristung von vier Jahren, in Höhe von neu Fr. 220'000.- (Reduktion um Fr. 30'000.- gegenüber Vorlage) mit 5:2 Stimmen zur Annahme. Ebenso die drei untenstehenden parlamentarischen Vorstösse als erledigt abzuschreiben.

## 6. Antrag

Die GPK beantragt Ihnen,

- Auf die Vorlage sei einzutreten und
  - Es sei ein über 4 Jahre jährlich wiederkehrender Gesamtbetrag über von neu CHF **220'000.--** zu bewilligen (Änderung Ziff. 1 des Beschlussesentwurfs) und
  - Es sind:
    - 1. die Motion der CVP-Fraktion vom 1. Februar 2011 betreffend rasche und aktive Bemühungen der Stadt in Ordnungs-und Sicherheitsfragen,
    - 2. die Motion der SVP-und CVP Fraktion vom 26. September 2011 betreffend sofortiger Bestellung und Einkauf von Polizei-Assistenten und
    - 3. das Postulat der Fraktion Alternative-CSP vom 27. Dezember 2010 betreffend Städtischer Ordnungsdienst,
- als erledigt, bzw. erfüllt von der Geschäftskontrolle abzuschreiben.

Zug, 13. September 2012

Für die Geschäftsprüfungskommission  
Philip C. Brunner, Kommissionspräsident